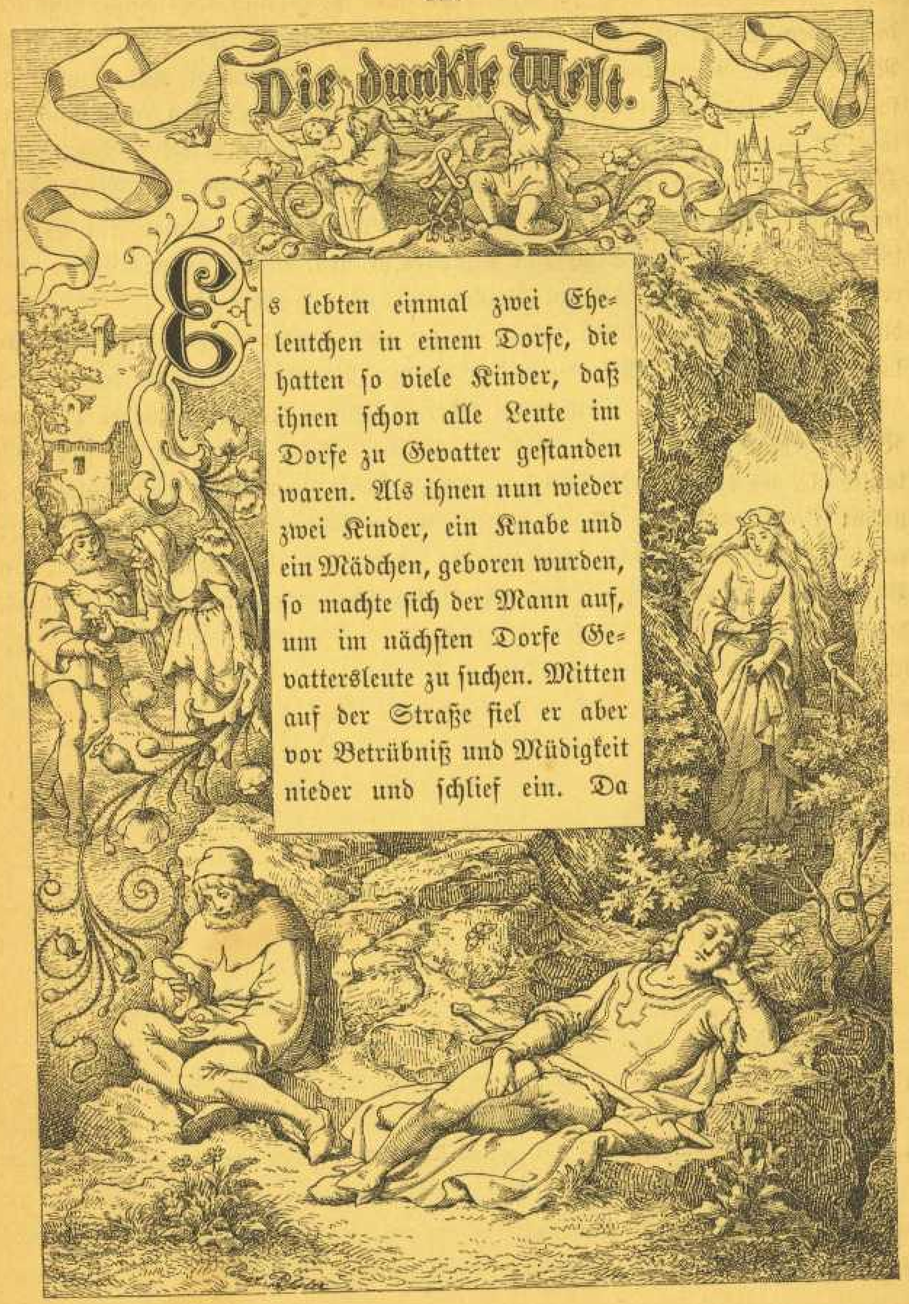
32.



kam ein Kaufmann mit seiner Frau in einer Kutsche gefahren und wie dieser den Schlafenden sah, ließ er anhalten, um ihn zu wecken. Auf den Ruf erwachte der Mann nicht; da ging der Kutscher hin, rüttelte an ihm, so daß er nun die Augen aufschlug. Der Kaufmann fragte ihn sogleich, wer er wäre und der Mann erzählte seinen Kummer: er habe so viele Kinder, daß ihm das ganze Dorf schon zu Gevatter gestanden und da ihm jetzt wieder zwei Kinder, ein Knabe und ein Mädchen, geboren seien, so sei er im Begriff, auswärts Gevattersleute zu suchen. Der Kaufmann erbot sich sogleich, mit seiner Frau die Kinder aus der Taufe zu heben, doch unter der Bedingung, sie sollten ihm gehören, denn er selbst hätte keine Kinder.

Der arme Mann war das wohl zufrieden, denn er hatte ja ohnehin Kinder genug, für die er sorgen mußte. Sie zogen nun ins Dorf und man taufte die Kinder: den Knaben Hani, das Mädchen Susi. Der Kaufmann nahm sie sogleich mit und fuhr in die Stadt; er erzog sie aber so, wie wenn es seine eignen Kinder wären und die Kleinen nannten den Kaufmann Vater, seine Frau Mutter. Als sie größer waren, nahm der Kaufmann den Hani in sein Geschäft und seine Frau nahm Susi in ihre Hauswirthschaft. Beide führten sich so gut auf, daß der Kaufmann dem Jungen das ganze Geschäft und die Schlüssel in der Handlung und seine Frau dem Mädchen die ganze Küche und alle Hausschlüssel überließ; der Knabe war dem Kaufmann und das Mädchen seiner Frau die rechte Hand und so waren ihnen beide von Herzen lieb. Eines Tages trug es sich zu, daß der Kaufmann und seine Frau nach dem Mittagsessen ausfuhren und die beiden Kinder blieben daheim. Da sie die Langweile überfiel, nahmen sie ein Spiel Karten, um sich damit zu unterhalten. Hani war aber so unglücklich, daß er immer verlor, zuletzt setzte er auch die Schlüssel von der Handlung; das Mädchen gewann auch diese. Da riß er im Aerger demselben die Schlüssel aus der Hand und schlug es auf die Stirne, daß gleich ein Blutstropfen hervortrat. Plötzlich erschien eine schwarze Gestalt und rief: „darauf habe ich schon lange gewartet!“ faßte das Mädchen und verschwand mit ihm. Man kann sich denken, wie sehr der Knabe erschrecken mußte. Er rang verzweiflungsvoll die Hände und schlug sich an die Brust: „was habe ich gethan!“ Doch das war Alles umsonst. Als der Kaufmann und seine Frau heimkehrten, fragte die Letztere gleich: „wo ist Susi?“ Zitternd gestand der Knabe Alles.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/351